

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 Rth. ...

Für die Redaktion verantwortlich: S. S.: Dr. v. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Votale für das Saalthal.)

Siebenteter Jahrgang.

Inzerate

Werden pro Spalte obererster Raum mit 20 Pf. ...

Erstreckt täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 163.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 17. Juli

1883.

Politische Uebersicht.

Dem alljährlich am Tage des Bastillensturmes, dem 14. Juli, gefeierten französischen Nationalfeste sollte die Entfaltung der Statute der Republik auf der Place du Chateau d'Or die diesmal besonderen Glanz verleihen; aber sie hat nur einen Schatten darüber gemäßen. Die Radikalen des pariser Gemeinderathes bestanden nämlich darauf, bei der Entfaltung für eine Amnestie zu demonstrieren, und demgegenüber demonstrieren das Ministerium durch seine - gänzliche Abwesenheit. Unter Theilnahme des Präsidenten des Municipalrathes, des Senäpates, der Senatoren und Deputirten von Paris, sowie einer sehr großen Volksmenge fand vormittags 9 Uhr die feierliche Entfaltung der Statute statt. Der Senäpatspräsident in seiner Rede darauf hin, daß die Statute der jetzigen Republik einen Oligarchen in der Hand habe, um anzugeben, daß die Zeit der Gewaltthaten vorüber sei, das allgemeine Stimmrecht sei an die Stelle der revolutionären Aktion getreten, die jetzige Republik müsse ihre Stärke aus dem Rechte schöpfen. Die Republik, in diesem Sinne verstanden und geleitet, werde friedlich ihre Geschäfte verfolgen, indem sie die ohnmächtigen Drohungen ihrer Gegner mit Verachtung zurückweise. Die französische Nation wolle ihren Willen nicht anderen Willern anverleihen, sondern verlange nur frei und geachtet für sich zu leben, kein Opfer werde ihr zu groß sein zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit. Nach einer weiteren Rede des Präsidenten des Municipalrathes, welcher sich über die municipalen Freiheiten von Paris verbreitete und auch auf eine zu erlassende Amnestie hindeute, folgte die Entfaltung der Statute, welche von den Theilnehmern mit dem Rufe: Es lebe die Republik! begleitet wurde. Auch der Ruf: Es lebe die Amnestie! wurde von einzelnen Seiten hörbar. Die Stadt Paris hatte aus Anlaß der Nationalfeier festlichen Plagenzschmuck angelegt, in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen war reges Leben. Die alljährlich stattfindende Truppenrevue wurde nachmittags im Bois de Boulogne abgehalten und verlief in größter Ordnung. Der Präsident Gröwy und die Minister wurden bei der Ankunft auf dem Paradeplatz von der zahlreichen Volksmenge mit Schreien auf die Republik begrüßt. Als die Truppen vor Gröwy vorbeiführten, brach die Menge abermals in Beifallsrufe aus. - In Roubaix hielt man den nationalen Gedenktag gerade für gut genug, um einen kleinen Spektakel zu inszenieren. Eine Bande von 300 Anarchisten veranstaltete Aufschreien und versuchte in das Rathaus einzudringen. Ein Polizeikommissar wurde schwer verletzt, 6 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Graf von Paris und die übrigen Prinzen von Orleans sind von Wien nach Paris zurückgekehrt. Das mit Herrn v. Lesaffre getroffene Uebereinkommen über den Bau des zweiten Suezkanals fährt fort, eine der englischen Regierung äußerst feindselige Stimmung zu erzeugen. Die Times bringt gleichfalls einen geharnischten Leitartikel, in welchem über die Haltung des Gladstoneschen Kabinetts in dieser Frage Worte über den abgeschlossenen Vertrag erahnungslos der Stab gebrochen wird. Im Hinblick auf die allgemeine Opposition wird der vorpersöhnliche Anschauung nach die Regierung die Entscheidung des Parlaments über das Suezkanalübereinkommen gar nicht einholen, sondern die Vorlage zurückziehen, da die Ablehnung derselben im Unterhause keinen Zweifel unterliegt. Wie es heißt würden mindestens 30 Liberale gegen dieselbe

stimmen und viele andere sich der Abstimmung enthalten. Die Franzosen würden sich den Konservativen anschließen und die Niederlage der Regierung wäre unter diesen Verhältnissen eine unvermeidliche. Dagegen ist die Regierung, wie der „Standard“ erzählt, mit Herrn v. Lesaffre in Unterhandlungen getreten, um in Erfahrung zu bringen, ob er geneigt wäre, zu einer Aenderung der getroffenen Vereinbarungen zu willigen. Man glaubt jedoch, daß Herr v. Lesaffre jedes Zugeständniß zu wesentlichen Modifikationen verweigern werde.

Mit Bezug von den Tamatave-Brüchenseffall bringt der „Standard“ eine Mitteilung seines pariser Korrespondenten über ein Gespräch, welches letzterer mit dem französischen Ministerpräsidenten Jules Ferry gehabt. Herr Ferry glaubt entschieden nicht an die Wahrheit der nach London gelangten Nachrichten und hält es für unmöglich, daß ein französischer Flaggoffizier von ausgezeicneter Rufe sich einer so ungebührlichen Handlungsweise schuldig gemacht haben sollte, wie sie Admiral Pierre zugeschrieben wird. Er sagte zum Schluß: Sie dürfen nicht vergessen, daß wir keine direkte offizielle Mitteilung über die Vorgänge in Tamatave besitzen. Wir telegraphirten nach Zanzibar; wir können aber natürlich zu keinem Urtheil gelangen, so lange uns nicht die Berichte unserer Offiziere und Agenten vorliegen; da Sie aber so freundlich waren, bei mir vorzusprechen, so fügen Sie dem britischen Volke durch den „Standard“, daß es unter aufrichtiger Wunsch ist, mit England auf fröhlichem und friedlichem Fuße zu leben.

Die neueste von dem Londoner „Board of Trade“ herausgegebene statistische Uebersicht über die Lage der englischen Industrie gelangt zu sehr wenig befriedigenden Resultaten. Das Eisengeschäft liegt darnieder, das Kohlen-geschäft leidet an Ueberspitzung und infolgedessen an gedrückten Preisen; das Baumwollengeschäft anlangend, so bewegte es sich in Liverpool innerhalb sehr enger Grenzen, in Manchester war der Markt im allgemeinen festes, und ähnliche Berichte kommen aus den anderen Baumwollplätzen. In der Tuch- und Wollbranche melten die trübsten Marktberichte, „schwache und unregelmäßige Preise“. Die Mehrzahl der Fabrikanten findet es schwierig, ihre Maschinen ständig zu beschäftigen, und sie müssen häufig mit Preisen vorlieb nehmen, welche weit entfernt sind, lohnend zu sein. - Weiter berichtet, daß die dortigen Spinnereien wenig Aufträge und große Vorräthe haben, sowie daß die Schuh- und Stiefelfabrikation in Noth sei. Nottingham klagt über Geschäftstillstand in der Spinnereibranche und Strumpfwirerei. Viele Maschinen arbeiten nur mit Unterbrechungen, andere feiern ganz. In Birmingham berichtet größere Geschäftstillstand als seit Jahresfrist, weil es fast ganz an Bestellungen von den amerikanischen, europäischen und afrikanischen Absatzmärkten fehlt.

Wie dem „Standard“ aus Hongkong vom 13. b. gemeldet wird, sind 3000 Mann sinesischer Truppen von Kanton nach Ganchan, an der Grenze von Tontin beordert worden.

Die internationale Entschädigungskommission in Alexandrien hat am Sonnabend ihre letzte Sitzung abgehalten und wird erst zu Anfang November wieder zusammentreten.

Das moskauer Stadthaupt Ischitscherin erklärt jetzt persönlich im moskauer „Rap“ betreffs seiner bekannten Rede am Krönungstage: Die heftigsten Mittheilungen des kaiserlichen Organes seien aus unklarer Quellen geschöpft. Der

wirkliche Wortlaut sei im „Rap“ erschienen. Er habe nur von der Einigkeit aller Patrioten hinsichtlich einer Unterthänigung der Regierung im Kampf gegen die Feinde der öffentlichen Ordnung gesprochen. Seine öffentliche Stellung verlange diese Erklärung, um alles falsche Gerücht niederzuschlagen.

Die Postreise steht gegenwärtig in lebhaften Unterhandlungen mit den Postämtern der Mächte wegen der von Griechenland, Bulgarien, Serbien und Montenegro zu übernehmenden Schuldenanteile. Es besteht ein Plan, einem jeden der genannten Staaten Theile zu überweisen. Die vier Staaten würden demnach jährlich eine bestimmte Summe zu zahlen haben, anstatt eines auf der Basis der abgetretenen Einkünfte berechneten veränderlichen Betrages.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Se. Maj. der Kaiser verließ seine Abreise von Mainz nach Göttingen am 24. Juni und wird erst Montag mittag Mainz verlassen. - Prinz Wilhelm einundfünfzig betritt vormittags im Schloße die Gärten des Staatsministeriums anlässlich der Geburt seines zweiten Sohnes. Der Prinz hat für einen Fremden den Kronprinzen Rudolph von Oesterreich ein fotobares Album anfertigen lassen, welches die großen Photographien von Gesichtsmomenten aus dem letzten französischen Kriege enthält. - Der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen trafen morgen von Schloss Rammen mit ihren drei Söhnen in Berlin ein und reisen nach kurzem Aufenthalt nach Scheveningen weiter, wo der Prinz mit seiner Familie mehrere Wochen zu bleiben gedenkt. - Prinz Georg hat vorgestern seine Sommerreisen angetreten. Zunächst hat sich derselbe nach Gmünd begeben und von dort angedacht er dann nach Karlsbad zu reisen. - Der Reichspräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Büttner, ist gestern mittag von seiner Reise nach der Gifelung wieder in Berlin eingetroffen. Die Kreuzzeitung bemerkt, es verlautet, daß derselbe am Montag oder Dienstag seine Urlaubreise antreten gedenkt. - Der englische Vorkämpfer Lord Northcliffe gedenkt nach Beendigung des Krieges in Paris sich mit seiner Gemahlin eine Reise durch die Schweiz zu machen und nach der Rückkehr von seinem Urlaub zunächst wieder wie alljährlich auf seiner Villa umweit Sanssouci bei Potsdam Aufenthalt zu nehmen. Die Uebersiedlung nach Berlin erfolgt zur Zeit, wo die kaiserlichen Herrschaften das Darmstadtal besuchen und für die Wintermonate in die Residenz zurückziehen.

Die National-Zeitung zog kürzlich eine Parallele zwischen den politischen Zuständen Oesterreichs und Deutschlands und glaubte für die Parlamente beider Reiche eine Aehnlichkeit zwischen der konservativ-liberalen Majorität hier und der liberalen Majorität dort konstatiren zu müssen. Das Blatt nahm an, daß die Erziehung das wirtschaftliche Produkt von den reaktionären Bestrebungen der Regierungen sei. So etwas konnte natürlich die Nordd. Allg. Z. nicht ruhig mit ansehen und sie ergreift wie immer mit Vergnügen die Gelegenheit, um dem deutschen Liberalismus eine in dem genaugen belannten Tone vorgetragene Strafpredigt zu halten.

Die Herrschaft und die Unfähigkeit des deutschen Liberalismus hat in Oesterreich wie in Preußen und in Deutschland die Regierungen gezwungen, an Stelle der naturgemäßen Unterstützung, die sie von einem geeigneten, sich in den Grenzen der Verfassung haltenden Liberalismus erwarten durften, die Anlehnung an andere Parteien und Bestrebungen zu suchen resp. deren Annäherung nicht abzuwehren. Die Verbindung von Gerings und Unfähigkeit, welche die liberale Politik kennzeichnet, hat in Oesterreich wie in Deutschland bestiale Programm aufgestellt. Die Besetze der Herren Herbst, v. Stauffenberg, Hammerger und v. Forsteben, die Systeme der hervor-

[35]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.)

„Nun denn, ich nehme Ihr freundliches Anerbieten an,“ wandte Dora sich zu Sonnenberg, und ein glühendes Rötheln umgibt ihre Lippen, als er ihre Hand an seine Lippen zog. „Ich werde beweisen, daß ich nicht menschlicher geworden bin, mögen sie nun daraus ihre Schlüsse ziehen, wie es ihnen beliebt.“ „Und sie werden sie ziehen, ich gebe Dir mein Wort darauf,“ sagte die Stadträtin, indem sie ihr feines Batisttuch aus der Tasche holte und leicht damit über die Stirne fuhr. „Alle Wäde sind auf Dich gerichtet, man glaubt Dich noch immer mit dem Verbrechen befaßt, dieser Glaube wird natürlich schwinden, wenn man Dich wieder im Theater sieht. Meine Familie kann Ihnen nur dankbar dafür sein, Herr Sonnenberg, daß Sie dies bewirkt haben, wir werden Ihnen nun auch die Verabsichtigung verzeihen, über die wir Klage zu führen beabsichtigt sind.“ „Ich muß mich in der That schuldig bekennen,“ erwiderte Sonnenberg mit unvertennbarer Berlegenheit. „Ich fürchtete, ungelogen zu kommen.“ „Nun, wenn ich mich in dieser Voraussetzung irre, dann darf ich wohl hoffen, daß Sie uns bald wieder die Ehre schenken werden,“ unterbrach die Stadträtin ihn abermals, indem sie sich erhob und ihm mit einem herablassenden Nicken die Hand bot. „Sie wollten ja auch mit meinem Mame wegen der Wiederannahme Ihres Adels verhandeln.“ „Jawohl,“ nickte Sonnenberg, „aber der Herr Stadtrat ist gegenwärtig so sehr beschäftigt.“ „O, für Sie haben wir immer Zeit!“ „Sie sind außerordentlich lebenswüthig, gnädige Frau, ich werde mir morgen die Ehre geben, Ihnen meine Aufwartung zu machen.“ „Wanna erwartet Sie auch, Sie wissen, ihr Leben hat sich

jetzt so einfach gestaltet, daß sie jedem Freunde dankbar sein muß, der ihr einige Anbahnung zeigt. Ich sage Dir für heute Adieu, Dora, ich darf wohl die Hoffnung mitnehmen, daß nun das Eis gebrochen ist und wir Dich recht bald wieder in unserer Mitte sehen werden.“

Mit einer kurzen hüßigen Verneigung vor Ernestine, die ihr das Geleite gab, schritt sie hinaus.

„Eine unangebore Frau!“ jagte Dora leise. „Ich habe gegen diese ganze Familie Reiberei eine Mißthat, die ich nicht überwinden kann, es mag ein Vorurtheil sein.“

„Es ist doch wohl mehr als das,“ fiel Sonnenberg ihr in die Rede, „ich fühle mich auch nicht zu diesen Leuten hingezogen.“

„In meinem kurzen Brautstande haben sie sich häufig bekümmert, ich werde Ihnen das nicht verzeihen. Hypoch. Herr Sonnenberg wissen Sie noch immer nicht, wer der Schuldige Dornbergs bei dem Mörderhande ist? Mein Bruder weicht mir stets aus, wenn ich diese Frage an ihn richte, und der Mörderer mag ich nicht fragen.“

„Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer zu finden,“ erwiderte er gleichmüthig. „Solbmann steht mit dem Bankier Reichert in Geschäftsverbindung, es mag ihn wohl zweifelhaft erscheinen sein, ob Dornberg in die Lage kommen werde, die Schuld zu tilgen, da lag dem nicht näher, als bei dem Bankier sich danach zu erkundigen. Diese Erkundigung mußte natürlich begründet werden, und so erfuhr Reichert die Existenz des Schuldigen.“

„Sie mögen recht haben,“ nickte Dora. „Diese Entdeckung war Wasser auf ihre Mühle, sie mußten, daß der Wortlaut dieses Scheines mich auf's tiefste empören mußte. Ich werde das nicht vergessen, die Freunde meiner Familie können niemals auch meine Freunde sein.“

„Sie erwidern mich, gnädige Frau! Unter diesen Umständen wird es natürlich allen Verkehr mit der Familie Reichert abbrechen.“

„Nicht doch, das wäre ein unbilliges Verlangen!“ jagte sie rasch mit einer abtöndrenden Gebärde. „Die gesellschaftlichen Formen brauchen nicht verletzt zu werden, höchst bis zur Lebenswürdigkeit kann man auch denen gegenüber sein, die man nicht gerne Freunde nennt.“

„So erlauben Sie mir, daß ich das Bestreben einlöse, das ich Ihrer Frau Schwägerin gegeben habe.“ „Gütiger Himmel, ich habe ja keine Berechtigung, Ihnen etwas zu verbieten!“ rief Dora, einen scherzenden Ton einschlagend.

Sonnenberg hatte sich erhoben, es war allmählig dunkel geworden.

„Gnädige Frau, ich lege zu großen Werth auf Ihre Freundschaft, als daß ich nicht freudig bereit wäre, ihr jedes Opfer zu bringen,“ jagte er in warmem Tone.

„Nein, nein, Sie werden sie dadurch nicht überzeugen, daß Sie meine Familie besuchen,“ erwiderte sie lebhaft, im Gegenlicht, ich wünsche, daß Sie mit diesen Leuten im Verkehr bleiben, es wäre so möglich, daß gerade dadurch eine Entdeckung gemacht wird, die für mich von großem Werthe sein kann.“

„Ihr Wunsch ist mir Befehl,“ jagte er, indem er mit einer tiefen Verneigung sich verabschiedete. „Ist Sie versichert, daß ich mit unermüdbar Ausdauer meine Nachforschungen fortsetzen werde. Auf Wiedersehen, gnädige Frau!“

„Sie werden mir erlauben müssen, daß ich Sie begleite, um Ihnen die Korridorthüre zu öffnen,“ nahm Ernestine in ihrer gemessenen Weise das Wort, als er sich auch von ihr verabschiedete wollte, die Mägde ist vorhin ausgegangen und wird noch nicht zurückgeführt sein.“

Sonnenberg verneigte sich schweigend, sie verließen das Soudoir, dessen Thüre Ernestine geräuschlos hinter sich schloß. „Das war ein bedeutender Schritt weiter,“ flüsterte sie triumphirend, „sie wird sich morgen öffentlich an Deiner Seite zeigen. War die Sache mit der Stadträtin verabredet?“

„Jawohl,“ nickte er, während sie langsam der Korridorthüre zustritten. „Madame Reichert wollte anfangs die Rolle übernehmen, aber ich riet ihr davon ab.“

„Es war auch besser so, nun das Eis einmal gebrochen ist, wirst Du auch rasche Fortschritte machen.“

„Das Ziel ist noch sehr weit!“

„Es hängt davon ab, wie bald das Urtheil gesprochen wird!“ Die Sache soll schon in der nächsten Schmutzgerichtsperiode, also binnen einigen Wochen zur Verhandlung kommen.“

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Inhaber: Robert Naumann,

Mathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2.

Größte Auswahl selbstgefertigter Möbel. Complete stylgerechte Zimmereinrichtungen in Eichen, Schwarz, Nußbaum, Mahagoni und Birken stets am Lager. Strenge Reclität. Constante Zahlungsbedingungen.

Internationale elektrische Ausstellung, Wien 1883.

Gröffnung: 1. August 1883. Schluß: 31. October 1883.

Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft

Illustrirte Preislisten. Die grätis und franco.

Fabrik und Giesserei in **Hochst a.M.**

Prämirt: Celn 1875. Darmstadt 1876. Mülheim a/B. 1878.

Prämirt: Offenbach 1879. Sidney 1879/80. Düsseldorf 1880.

liefert in tadelloser Ausführung und vorzüglichstem Material:

- Sämmtliche Armatur-Gegenstände für Wasserleitungen**
- a) für städtische Wasser- und Gasleitungen, als: Hydranten, Absperrschieber für Wasser und Gas, Platten-Ventile für Gas, Absperrvorrichtungen für Wasserwasserleitungen, Anbohrvorrichtungen etc. — Röhrenbrunnen von den einfachsten bis zu den reichstornamentirten mit Candelaber-Aufsätzen etc. — Muscheln, Brunnenschalen.
- b) für Haus- und Garten-Installationen, als: Ablassskosen, Herdhähne mit drehbarem Anlauf, Schlauchverschraubungen, Kappverschraubungen, Kniesauger, Schweißhähne, Kugelfallhähne, Kugelgelenk, Lötstücker, Luftventil, Tölkchähne, Niederschraub-Durchgangshähne, Toilett-Ventilhähne, Niederschraub-Zapfhähne, T Verschraubungen, Ueberlaufkosen, Ventil, Anlauf- und Zapfhähne, Flockhähne, Privathaupthähne, Pumpen-Auslaufhähne, Ventildurchgangshähne, Gartenhähne, Reinigungs-Verschraubung, Verlangernstücke, Gartenspritz-Ventilhähne, Verschraubungen, Feuerhähne, Reservoir-Ventile, Flaschen-Apparate, Wasserstoßverschlüsse, Deckschelben, Rosetten zu Ansläufen, Kessel, diverse, Dreiweghähne, Luftventil, Durchgangshähne, Entleerungshähne, Ventildurchgangshähne, Hauptventile, Zapfhähne, Herdhähne, Sauger

Closets für niederen u. hohen Druck, mit Ventilreservoir, mit selbstthätiger Mechanik und beschränktem Wasserverbrauch, selbstthätig mit permanenter Wasserspülung, mit selbstschließenden Ventilen, Syphon-Closets, trockene etc. — Closethähne, Closetschalen, Closetventile, Cärvettihähne.

Zimmerclosets, mit Sitzring und Deckel, mit Einsatzeimer, mit selbstthätiger Klappe ohne Wasser, mit selbstthätiger Klappe und Pumpwerk, mit selbstthätigem Pumpwerk.

Waschtische in den verschiedensten Dessins und sowohl einfachen wie auch luxuriösen Ausführungen, auch als Bek- oder Console-Waschtische.

Bade-Einrichtungen complete und einzelne Theile, als: Badehahnbatterien, Douche- und Brause-Apparate, Badewannen, Sitz-Badewannen. — Alles in vielfachen Mustern und sowohl einfachen wie luxuriösen Ausführungen. — **Badeöfen** in verschiedenen Constructionen, wobei ganz besonders auf den neu construirten und durch Eintragung auf Seite 45 No. 332 des Musterregisters gesetzlich geschützten

Bade-Ofen No. 851 E als das Vollkommenste, was bisher auf diesem Gebiete geleistet wurde, aufmerksam gemacht wird.

Spritzen, als: Eimerspritzen, tragbar und fahrbar, Hand-spritzen, Blümen-spritzen, Hydranten.

Bierdruck-Apparate und alle dazu gehörenden Armatur-Theile der verschiedensten Constructionen, allen denkbaren Zwecken angepasst, als: Saug-, Hebe-, Saug- und Hebe-, Saug- und Druckpumpen, doppelwirkende Saug- und Hebe-pumpen für Maschinenbetrieb, Jauchen-, Gruben-, Bau-, Schiffspumpen, doppelwirkende oscillirende Pumpen, Kesselspeisepumpen, Prober- und Presspumpen, Zwillingspumpen, Rotirende Pumpen, Ketten-Pumpen, Spritzenpumpen, Gartenpumpen, freischwimmende Säulenpumpen, California-Pumpen, vertikale und horizontale in verschiedenen Grössen. — Zugehörige einzelne Theile, als: Sandfilter, Ansauger, Zwischenventile, Fussventile, Gestänge-führungen etc. etc.

Hydraulische Widder in verschiedenen Grössen.

Fontainen Fontainenfiguren, Fontainen-Mündungsstücke, Tanzpuppen in außerordentlich reicher Auswahl vom Einfachsten aufsteigend.

Zimmerfontainen besser Construction, sollten als prachtvoller Zimmern-Schmuck und als Luftverbesserer in keinem Hause fehlen.

Kaufmännische Lehranstalt von R. Gollisch, Halle, Brunnenplatz 9.

Unterricht in Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Schönheitsreben, Französisch u. Garantie für schnellen und gründl. Erfolg. Wöchentliches Honorar.

Don sämmtlichen natürlichen Mineralbrunnen treffen fortwährend frische Stellungen bei uns ein.

Helmbold & Co., Halle a/S. Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 35, I.

Unterricht in allen handelswissenschaftlichen Disciplinen: Buchführung, Correspondenz, Rechnen etc. etc.

Erfolg garantiert, Prospekte gratis u. franco. Anmeldung jetzt erbeten.

Unterricht in neueren Sprachen: Englisch und Französisch unter Garantie des Erfolges bei jedem Theilnehmer. „Perfekt Sprechen“ nach 3-monatlicher Dauer des Unterrichts in jeder einzelnen Sprache. Täglich eine Stunde Unterricht. Monatliches Honorar Mt. 40. — Das Honorar wird zurückgezahlt, wenn der Erfolg den Erwartungen nicht entspricht.

Verkauf Geraer Cachemires, schwarz und farbig, gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen

A. Friedländer, Königl. 5, Kohl's Restaurant, I.

Bertha Schnabel & Co.

22. Leipzigerstraße 22

(Handelsmitglied der Rabat-Spar-Anstalt Halle a/S.)

Wir bedauern uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir von den vortheilhaftesten, sich allgemeiner Beachtung erwerbenden **Erstklassigen Fabrikaten** bereits wieder einen großen breiten Transport empfangen, und empfehlen in ganzen und halben Stücken zu Groß- und Einzelverkauf, wie auch im Einzelnen billigt:

Erstklassige Prima-Dovlas 84 Ctm. breit à Mtr. 50 & **Erstklassige Hemdentuch** zu feinsten Oberhemden, gleichbillig. **Erstklassige Haustuch** zu vortheilhaftesten Nachhemden.

Erstklassige 9/8 breit Dovlas und gefirret **Satin** zu Bettbezügen ohne Naht, von ausgezeichneter Schönheit, Güte und Preiswürdigkeit.

Erstklassige Damast, vollreife zu Ueberzügen in vortheilhaftem Muster.

Die Qualitäten sind bessere, die Preise bedeutend billiger, als sogenannte „Verlangte-Geschäfte“ von außerhalb offeriren.

Bei jedem Waareneinkaufe gewöhnen wir Rabatmarken.

Mäh-Maschinen

Beste und billigste Confection empfehlen zu billigsten Preisen

Bergmann & Schlee, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a/S.

Bitte zu beachten.

Für getragene Herren- u. Damensachen, Wäsche, Militäruniformen, Regenform- und Hütden sucht die höchsten Preise

M. Israel.

Befehlungen erbitte per Post oder mündlich Burgstraße 11 in Giechstein bei Halle a/S. Wochentag werden auch H. Wallstraße 1 entgegengenommen.

Geschäfts-Gröpfung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Trödel Nr. 11 ein

Actualien- und Flaschenbier-Geschäft und bitte um geneigten Zutrud.

Fr. Berg.

Fürstenthal.

Dienstag den 17. Juli Abends 8 Uhr

Extra-Militär-Concert von der Capelle des hiesigen Bataillons unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hellweg.

Entrée 20 Pfg. **Fr. Klopffelsch.**

Bedrängt-Verkauf. Dienstag den 17. d. M. Nachm. 2 Uhr sollen in **Zägerbener** Zine ca. 10-12 Mtr. bedrängte (Kugeln, Gewehr, Pulver, Zunder, Schießpulver) auf dem **Salze** meistbietend veräußert werden. Mehreres bei **Wittne Starke** in Zägerben.

Leipzig, Hôtel Stadt Dresden, in vorzüglicher Lage am Johannisplatz, von den besten Architekten aus nächstgelegenes Hotel hält sich den geübten reisenden Publikum hiermit bestens empfohlen. Vorzügliche Küche, gute Betten, civile Preise. Zimmer von 2 A. an mit Licht und Service.

Verwalter **Eduard Franke.**

Stepdecken. Wegen zu großen Lagerbeständen verkaufe von jetzt ab **Stepdecken** zu Fabrikationspreis. Purpur und in Türkisch von Amt. 6.50 bis Amt. 12.— pro Stück.

Freiburg a/All. den 1. Juni 1883. **John Markendorf.** Matten- und Stepdeckenfabrikant.

Fr. David Söhne. Halle a/S. Geiststr. 1. Filiale: Markt 19. **Reine Chocolate, entöltter Cacao, Limonadenpulver und Essenzen.**

Holz- und Metall-Säge empfiehlt in großer Auswahl **W. Aust, Wölbergstraße 1.**

Rossfleisch!!! Diese Woche wieder prachtvoll. **Aug. Thurm, Reifstraße 9.**

Theater in Leipzig. Repertoire vom 16. bis 21. Juli 1883. **Neues Theater.** Montag: Das Stütungsfest. (Gastspiel des Herrn Eugen Banta vom Hoftheater in Berlin.) Dienstag: Zambauer. (Gastspiel des Herrn Anton Schlot, königl. Preuß. Kammerdrammer und Kgl. Theater zu Hannover. Zambauer — Herr Schlot.) Mittwoch: Der Spion von Rheinsberg. (Gastspiel des Herrn Eugen Banta.) Donnerstag: Jungbrunnen. (Gastspiel des Herrn Eugen Banta.) Freitag: Die Stimme von Portici. (Gastspiel des Herrn Anton Schlot.) Sonnabend: Spielt nicht mit dem Feuer. Wiener in Paris. (Gastspiel des Herrn Eugen Banta.)

Wetterbeobachtung. Merleben, den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr. Wind: Westwind, mäßig. Wetter: klar. Temperatur 17 Gr. W. Wärme: Wolken in der 2., 3. und 4. Schicht, Strömungen vertheilt, 2. und 3. Schicht Südwest, mäßig, 4. Schicht West, etwas kühl. Feuchtigkeit der 2. und 3. Schicht Westwind, demnach wird der Wind sich mehr rechts durch West nach Nordwest wenden, mehr Aufklärung und etwas Herabgehen der Temperatur verurtheilt, so daß die nächsten Tage beständig angenehmes Wetter sein wird. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag finden hier zwei Gewitter statt, eins 11 1/2 Uhr, das zweite mit Sturm und vielem Regen 1 1/2 Uhr.

Vertraut: Mittwoch den 18. Juli im Garten zum Deutschen Haus in Lindenu über Vollstimm, Wolkenbewegung und Aufklärung der Entstehung einer Windhose, interessant für Jedermann. **F. W. Stannesein.**

Für den Güterverkauf verantwortlich **H. König in Halle.** Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.